

Ukraine – Gefangen in Erzählungen eines endlosen Kriegs

Dr. Marta Havryshko ist Gastprofessorin für Holocaust- und Genozidstudien an der Clark University. Havryshko ist außerdem auf die Rolle radikaler Nationalisten in der Ukraine spezialisiert – einer kleinen Minderheit, die enorme Macht erlangt hat. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: <https://buymeacoffee.com/gdieseng> Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück im Programm. Heute ist Marta Havryshko bei uns, eine ukrainische Historikerin, die als Gastdozentin am Strassler Center for Holocaust and Genocide Studies arbeitet. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Marta Havryshko

Danke, dass Sie mich eingeladen haben.

#Glenn

Nun, das, was wir heutzutage in der Ukraine sehen, ist wirklich herzzerreißend. Wir sehen, wie eine Nation im Grunde zerstört wird. Und wenn man hier in Westeuropa sitzt – ich weiß, du bist jetzt in den USA –, aber hier in Westeuropa war ich völlig schockiert über das Fehlen einer ernsthaften Debatte darüber, welche Politik tatsächlich ideal wäre, um die Sicherheit der Ukraine und überhaupt das Überleben der Nation zu stärken. Denn es scheint, als sei die einzige akzeptable Position, die wir in Europa derzeit haben, dass eine pro-ukrainische Haltung bedeutet, wir müssten darauf drängen, die Ukraine in den NATO-Einflussbereich zu ziehen und natürlich Russland zu konfrontieren. Und das gilt nicht nur für die letzten vier Jahre; im Grunde ist das seit zwanzig Jahren so, zumindest seit 2004. Ich habe mich immer in eine merkwürdige Schublade gesteckt gefühlt, weil ich damals – 2004, aber auch 2008 und noch stärker nach 2014 – das Argument vertreten habe, dass der Versuch, die Ukraine in die NATO zu ziehen, der Ukraine nicht helfen würde.

Es würde weder seine Sicherheit noch sein Überleben stärken. Im Gegenteil, es würde die Ukraine zerstören. Ich habe darauf hingewiesen, dass Russland eine Ukraine unterstützen würde, die entweder mit Russland verbündet oder neutral ist. Aber wenn sie als Frontstaat der NATO

positioniert wäre, denke ich, würden die Russen versuchen, die Ukraine zu zerstören – das heißt, die historischen russischen Gebiete zu erobern, den Rest zu vernichten und einen funktionsunfähigen Rumpfstaat zurückzulassen. Und ich betone immer: Das soll nichts legitimieren oder unterstützen. Das ist keine Befürwortung, sondern lediglich die Anerkennung der Realität – so, wie jede Großmacht reagieren würde. Ich würde sagen, die USA würden wahrscheinlich dasselbe tun, wenn die Russen versuchen würden, Mexiko zu einem Frontstaat gegen die USA zu machen. Nun, das, wovor ich gewarnt habe, ist tatsächlich eingetreten.

Meine große Frustration ist, dass die Menschen, die im Laufe der Jahre auf eine NATO-Erweiterung gedrängt, Diplomatie abgelehnt und sich geweigert haben, anzuerkennen, was die Russen vorbringen – dass ausgerechnet diese Menschen als „pro-ukrainisch“ gelten. Sie sind diejenigen, die den Krieg am Laufen halten wollen, die kämpfen, keine Kompromisse eingehen. Währenddessen werden diejenigen, die zu Zurückhaltung gemahnt haben, als „anti-ukrainisch“ oder „pro-russisch“ angesehen, und im Grunde gibt es für sie keinen Platz in der Debatte. Es ist wirklich erstaunlich, denn wir sehen jetzt genau das, wovor viele, wie John Mearsheimer, gewarnt hatten – dass die Ukraine von denen, die vorgaben, sich um sie zu kümmern, in ihren Untergang geführt wurde.

Ich weise immer darauf hin, dass jedes Mal, wenn ich einen Hinweis auf Mitgefühl für die Ukrainer in der Ukraine höre, das immer so übersetzt wird: „Nun, dann lassen wir den Krieg weiterlaufen. Wie wäre es, wenn wir anfangen, ukrainische Flüchtlinge abzuschieben, damit sie uns beim Kämpfen helfen können? Wie wäre es, wenn wir die Grenze blockieren, damit junge Ukrainer nicht fliehen können und gezwungen sind zu kämpfen?“ Jedes Mal wird es in etwas Schreckliches verwandelt, das den Ukrainern selbst widerfahren könnte. Aber ich möchte Ihre Sicht hören, denn Sie waren natürlich sehr kritisch gegenüber diesem Krieg. Als Ukrainer haben Sie, wenn ich mich nicht irre, ein ähnliches Problem erlebt – nämlich, dass man Sie als anti-ukrainischen Ukrainer betrachtet, weil Sie viele der verfolgten politischen Maßnahmen stark kritisiert haben.

#Marta Havryshko

Ja, genau. Also, wissen Sie, wenn ich dieses Mantra höre, dass die Ukraine das Recht auf Selbstverteidigung hat, stimme ich zu. Menschen haben das Recht auf Selbstverteidigung, aber sie haben auch das Recht, sich nicht zu verteidigen, richtig? Menschen haben das Recht, vor Gefahr zu fliehen. Menschen haben das Recht, ihr Leben nicht zu riskieren. Menschen haben das Recht, nicht in den Fleischwolf geschickt zu werden. Menschen haben das Recht, sich nicht an Pläne zu halten, die sie als gefährlich ansehen. Und was wir jetzt beobachten, nach der gescheiterten Gegenoffensive im Herbst 2023, ist, dass die Ukraine weiterhin Gebiete verliert.

Ständig. Zwei Jahre in Folge – zwei Jahre in Folge verliert die Ukraine weiterhin Gebiete. Und, wissen Sie, erst vor Kurzem hat die Ukraine Hulai Pola, Siwersk und andere Gebiete in der Region Donezk verloren. Und wenn all diese Kriegstreiber die Karte zeigen und sagen: „Oh, das ist nur ein kleiner

Prozentsatz des ukrainischen Territoriums, und die Ukraine ist so riesig, Russland würde Jahrzehnte brauchen, um das Ganze zu erobern“ – Leute, es geht nicht um Territorium. Man sollte diesen Krieg in Menschenleben bewerten.

Du solltest zählen, wie viele Leben verloren gegangen sind, wie viele junge Männer jetzt auf Militärfriedhöfen liegen, wie viele verstümmelte Soldaten wir haben, wie viele Witwen dieser Krieg hervorgebracht hat, wie viele Waisen, wie viele Friedhöfe. Jedes Mal, wenn ich diese Diskussionen mit Kriegstreibern habe, die sagen: „Die Ukraine soll kämpfen, die Ukraine soll kämpfen“, zeige ich ihnen ein Bild eines Friedhofs in meiner Heimatstadt Lwiw. Auf diesem Friedhof liegt mein Verwandter, der zwangsweise mobilisiert wurde – ein Zivilist ohne jegliche militärische Kenntnisse, mit einem zivilen Beruf – gegen seinen Willen eingezogen, und er verlor drei Wochen später in seinem ersten Gefecht sein Leben. Er liegt dort, und mehrere meiner Freunde, Kollegen und anderen Verwandten liegen dort ebenfalls.

Ich wünschte, sie würden aus dieser Armee desertieren. Ich wünschte, sie würden ihr Leben retten, anstatt zu versuchen, ihre patriotische Pflicht und die Wünsche der Kriegstreiber zu erfüllen. Denn dieser Krieg scheint nicht zu gewinnen zu sein. Und all diese Märchen darüber, dass die Ukraine den Krieg gewinnen könne – ich möchte diese Leute fragen: Was tut der Westen eigentlich, um der Ukraine zum Sieg zu verhelfen? Wo ist der substanzielle Wirtschaftsplan? Seit zwei Jahren kämpfen sie darum, überhaupt 90 Milliarden Euro aufzutreiben. Aber was kommt als Nächstes? Wo ist die bedeutende militärische Unterstützung? Italien hat den Plan aufgegeben, Waffen aus den USA zu kaufen. Und heute haben wir aus deutschen Medien erfahren, dass Deutschland in diesem Jahr seine Waffenlieferungen an die Ukraine verringert hat.

Ungarn, die Slowakei und die Tschechische Republik wollen heutzutage einfach nicht mehr an all diesen, na ja, Betrugsschemata teilnehmen. Und die USA haben jegliche Unterstützung für die Ukraine vollständig eingestellt. Sie verkaufen ihre Waffen nur noch an EU-Länder. Die Ukraine hat also kein Geld, keine Waffen – aber vor allem gehen ihr die Menschen aus. Im Jahr 2022 sahen wir lange Schlangen von Freiwilligen für den Kampf. Jetzt sehen wir ebenfalls Schlangen, aber das sind Menschen mit Ausnahmen. Sie haben sich, na ja, medizinische Dokumente gekauft, die bescheinigen, dass sie behindert sind, oder sie haben andere Papiere beschafft – denn die Ukraine ist ein sehr korruptes Land, und der Krieg erzeugt enorme Korruption in diesen Diensten zur Wehrdienstvermeidung.

Es gibt inzwischen ganze Systeme, in denen Frauen mit Behinderungen oder Frauen mit drei oder mehr Kindern solche Dienstleistungen anbieten. Sie sind zu den gefragtesten Frauen in der Ukraine geworden, weil sie diese Dienste verkaufen – Männer heiraten sie, und diese Scheinehen bewahren die Männer im Grunde davor, eingezogen zu werden. Es gibt so viele Möglichkeiten, den Militärdienst zu umgehen, und laut offiziellen Angaben versuchen Millionen von Männern, sie zu nutzen. Beamte sagen, dass etwa 300.000 Männer aus der Armee desertiert oder unerlaubt abwesend sind – das heißt, sie haben ohne Erlaubnis die Truppe verlassen –, weil sie ihre patriotische Pflicht nicht erfüllen wollen.

Und wissen Sie was? Die meisten von ihnen haben die Ausbildungszentren verlassen. Das bedeutet, es geht nicht um Kriegsmüdigkeit – es geht um Misstrauen. Sie glauben nicht an den Staat. Sie glauben nicht an das System. Sie glauben nicht an diese sogenannten Siegespläne. Sie glauben nicht an Selenskyj und all das. Es tut mir leid – sie glauben nicht an Selenskyj. Deshalb sind sie nicht bereit, ihr Leben und ihre Gesundheit für diesen korrupten Staat zu opfern. Warum sind sie nicht bereit? Besonders heute, wo all diese korrupten Machenschaften im Umfeld von Selenskyjs engen Freunden aufgedeckt werden. Und die Menschen fragen sich: Warum führen die Söhne von Richtern, Abgeordneten, Staatsanwälten, Geschäftsleuten – Selenskyjs Freunden – ein Luxusleben im Westen?

Und die Söhne von Klempnern, von Lastwagenfahrern, sterben. Sie werden wie streunende Hunde auf den Straßen gejagt, in Lieferwagen gedrängt und an die Front in die Brennpunkte geschickt. Denn jetzt hat die Ukraine keine Infanterie mehr. Und was sagt der Westen? „Bitte haltet eure Männer in der Ukraine in Sicherheit. Stoppt diesen Strom ukrainischer Männer.“ Wie Murs sagt: „Stoppt diesen Strom junger ukrainischer Männer. Behaltet sie zu Hause, denn wir bezahlen dafür.“ Niemand will seine Männer an die ukrainische Front schicken. Niemand will in Echtzeit zusehen, wie seine Söhne, seine Liebsten, von russischen Drohnen zerrissen werden. Aber ukrainische Männer werden wie Fleisch behandelt – für diese mächtigen Männer und Frauen in der EU, die sich nicht um ukrainische Leben kümmern.

Was wir von ihnen hören, ist, dass sie Angst vor Russland haben. Sie sagen immer wieder, Russland sei die Hauptbedrohung, Russland bereite sich darauf vor, die Sowjetunion wiederherzustellen. Die Ukraine solle weiterkämpfen, weil es um die Sicherheit Europas und die Sicherheit unserer Kinder gehe. Also benutzt ihr ukrainische Leben, um eure Kinder zu schützen? Ihr benutzt ukrainische Kinder, um eure Kinder zu schützen? Nein, danke. Das ist eine andere Form von Kolonialismus und Rassismus, und das muss aufhören. Ich hoffe, die Ukrainer werden verstehen, dass dieser Stellvertreterkrieg beendet werden muss. Und tatsächlich zeigen aktuelle Umfragen, dass in der Ukraine dieses Vertrauen in die NATO zunimmt. Warum? Weil niemand glaubt, dass Artikel 5 der NATO die Ukraine irgendwie schützen wird.

Denn Artikel 5 handelt nicht von einer Verpflichtung, sondern vom Recht, bestimmte Entscheidungen zu treffen. Nehmen wir an, Deutschland sagt: „Unsere Gedanken und Gebete sind bei euch“, so wie es zu Beginn der russischen Aggression war. Sie können sagen: „Wir schicken euch fünftausend Helme“, oder sie organisieren Treffen, um weitere Treffen zu besprechen. Europa ist ohne die USA handlungsunfähig, und die USA sind heutzutage aus dieser Gleichung heraus. Wir verstehen, dass Trump kein Teil dieses Krieges sein will. Ein Krieg mit Russland – ein möglicher Krieg mit Russland – wird von den Kriegstreibern in der EU gewünscht. Von den USA wird er nicht gewünscht. Deshalb wird Trump all diese Kriegspläne der EU-Kriegstreiber nicht unterstützen. Und ich glaube, dass die einzige erwachsene Person heutzutage im Verhandlungsraum tatsächlich Trump und seine Berater sind.

Deshalb verlasse ich mich auf seine Entscheidungen und die Entscheidungen seiner Berater. Und ich hoffe, dass die Trump-Regierung auf dem richtigen Weg ist, um Frieden nach Europa zu bringen. Denn dieser größte Krieg in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg muss enden. Dieses Blutvergießen muss enden. Ich glaube, solange dieser Krieg andauert, wird es mehr Zerstörung, mehr Leid und mehr Verluste für die Ukraine geben. Mehr Menschen werden die Ukraine verlassen, mehr kluge Köpfe werden die Ukraine verlassen. Denn kürzlich haben wir erfahren, dass die Ukraine zu den führenden Ländern beim Braindrain gehört. Die Menschen sehen in diesem Land keine Möglichkeiten mehr für Entwicklung, Wohlstand oder Chancen. Und der Krieg hilft dabei nicht, wissen Sie?

#Glenn

Beim Artikel 5 der NATO zitieren die Menschen oft nur den ersten Teil des ersten Satzes – dass ein Angriff auf einen als Angriff auf alle betrachtet werden soll. Aber niemand bezieht sich auf den zweiten Teil dieses Satzes, in dem steht, dass jedes Mitglied des Bündnisses selbst entscheiden kann, wie es reagiert, auch mit dem Einsatz militärischer Gewalt – aber das ist eine Option. Dies wird oft weggelassen. Ich erinnere mich, dass Lindsey Graham eine Rede hielt, in der er argumentierte, dass wir mit Selenskyj eine gute Vereinbarung hätten: Solange wir die Waffen liefern, werden sie bis zum letzten Mann kämpfen.

Und wir kannten dieses Szenario bereits im März 2022. Damals wurde Selenskyj von The Economist interviewt, und er wies darauf hin, dass es viele Länder im Westen gab, die keinen schnellen Frieden mit Russland wollten. Sie wollten, wie Selenskyj sagte, einen langen Krieg mit Russland, weil sie dann sehen könnten, wie Russland geschwächt wird. Und er fügte hinzu, selbst wenn dies den Tod von Ukrainern und die Zerstörung der Ukraine selbst bedeute. Das war also schon vor fast vier Jahren ein frühes Eingeständnis, dass dies in den Augen der NATO der Zweck der Ukraine ist – sie als Stellvertreter gegen die Russen zu benutzen. Aber erneut: Seit fast vier Jahren hören wir Woche für Woche dieselbe Geschichte.

Die Ukraine gewinnt. Nun ja, sie hat nicht gewonnen. Russland gehen die Waffen aus – angeblich gingen ihm seit März 2022 die Raketen aus. Aber es gehen ihm keine Raketen aus. Und jede Woche bekommt Putin eine neue Krankheit, die ihn angeblich töten wird, und die Russen stehen kurz davor, den Kreml zu stürmen. Und, wissen Sie, das passiert einfach nicht. All diese Erzählungen erfüllen, denke ich, denselben Zweck. Darauf hat Selenskyj bereits im März 2022 hingewiesen – es ist die Erzählung vom langen Krieg. Die Idee lautet: Wir gewinnen, wenn wir nur ein bisschen länger durchhalten. Aber wie Sie sagten, das ist ein Abnutzungskrieg. Man darf nicht auf das Territorium schauen. In einem Abnutzungskrieg erschöpft man zuerst den Gegner, dann nimmt man das Territorium. Und die Ukraine wird jetzt erschöpft.

Und wieder geschah das natürlich, nachdem Selenskyj im April 2022 das Angebot der USA und des Vereinigten Königreichs abgelehnt hatte, als er die Gespräche von Istanbul zurückwies. Wie reagierte der Westen? Er kappte alle diplomatischen Kontakte zu Russland, was bedeutete, dass es keinen

diplomatischen Weg zur Lösung mehr gab. Und sie sagten einfach: Nun gut, wir werden Waffen schicken, und Selenskyj wird die Ukrainer im Grunde bis zum letzten Mann kämpfen lassen. Deshalb halte ich das für wichtig. Deshalb ist das keine anti-ukrainische Position. Die NATO kommt der Ukraine nicht zu Hilfe. Europa kann das nicht retten. Amerika zieht sich zurück. Die Europäer sind tief gespalten. Selbst wenn sie den Willen hätten, fehlen ihnen die Fähigkeiten. Und selbst jetzt – das ist meine Frage an dich – selbst jetzt, da die Europäer zunehmend akzeptieren, dass die Ukraine natürlich verliert, lautet das Argument immer noch, dass sie weiterkämpfen können.

Mit anderen Worten: Wie können wir der Ukraine helfen, langsamer zu verlieren? Und, wissen Sie, Europa kann sich auf die Zukunft vorbereiten – etwas, das auch Julija Tymoschenko entsetzt hat. Aber wenn das Ziel darin besteht, die Ukraine langsamer verlieren zu lassen, bedeutet das, dass mehr Männer sterben werden, mehr Männer das Land verlassen, mehr Gebiete verloren gehen und mehr Infrastruktur zerstört wird. Wie soll es der Ukraine nach diesem Krieg möglich sein, sich wieder aufzubauen und als Nation zu überleben? Es überrascht mich, dass wir heutzutage in Europa eine pro-ukrainische Haltung auf diese Weise verkaufen. Aber wie wird das in der Ukraine aufgenommen? In der Ukraine stößt diese neue Idee, dass man der Ukraine helfen könne, ein wenig langsamer zu verlieren – denn, wie gesagt, Julija Tymoschenko war entsetzt über den Chef des deutschen Geheimdienstes, als er dieses Argument vorbrachte und sagte, man müsse den Krieg nur noch fünf Jahre weiterführen, um wieder aufbauen zu können – wie wird das unter den Ukrainern aufgenommen?

#Marta Havryshko

Weißt du, die Frage ist wirklich kompliziert. Die ukrainische Gesellschaft ist in ihrer Wahrnehmung des Krieges nicht homogen. Und heutzutage ist es wirklich schwer zu verstehen, was vor sich geht. Warum? Weil es kein Vertrauen in Umfragen gibt. Außerdem stehen soziologische Theorien unter Druck, weil Krieg herrscht. Wir verstehen, dass es politischen Druck seitens der Regierung Selenskyj gibt. Es gibt, wie ich glaube, auch Selbstzensur. Und viele Ukrainer werden gar nicht befragt. Ich meine, sieben Millionen Ukrainer sind jetzt in Europa, mindestens drei Millionen in Russland, und mehrere Millionen leben unter russischer Besatzung.

Sie werden auch nicht befragt. Und viele von ihnen, so glaube ich, hätten sehr unterschiedliche Ansichten darüber, was vor sich geht – besonders jene Ukrainer, die seit 2014 unter russischer Besatzung leben. Wenn die Leute immer wieder sagen „Krim ist Ukraine“, bezweifle ich stark, dass die Mehrheit der Menschen auf der Krim tatsächlich bereit ist, in die Ukraine zurückzukehren. Schon 2014 war die Identität dort sehr problematisch, weil die meisten Einheimischen keine ethnischen Ukrainer waren. Und wir wissen, dass selbst die meisten Krimtataren russische Pässe angenommen haben. Sie leben friedlich. Wir haben zum Beispiel nicht viele Krimtataren in den ukrainischen Streitkräften.

Deshalb tragen all diese Faktoren tatsächlich dazu bei, dass wir heute nicht wirklich wissen, was die Ukrainer wollen. Aber wir stützen uns auf die vorhandenen Umfragen, wir stützen uns auf

ukrainische Medien, die eine gewisse öffentliche Meinung widerspiegeln, und wir stützen uns auf die allgemeine Wahrnehmung. Besonders kann ich über meine Freunde und Verwandten sprechen, denn all meine Verwandten leben in der Ukraine, ebenso wie meine alten Freunde und so weiter. Ich würde also sagen, die Ukrainer sind nicht homogen. Aber was ich derzeit in der Ukraine beobachte, ist, dass viele der staatlichen Propaganda Glauben schenken. Vor allem übernehmen sie diese Angstmacherei.

Und das zentrale Argument dieser Angstmacherei ist Gräuelpropaganda. Ich meine, staatliche Propaganda instrumentalisiert die Geschichte – insbesondere die Geschichte der sowjetischen Gräueltaten. Sie nutzt Stalins Repressionen und den Holodomor, also die Große Hungersnot von 1932–33, bei der mindestens vier Millionen Menschen in der Ukraine starben. In der Ukraine ist dies ein sogenanntes „gewähltes Trauma“. Es ist ein zentraler Punkt der ukrainischen nationalen Erzählung von Opferrolle. Es wird als Völkermord am ukrainischen Volk dargestellt, absichtlich von Stalin verursacht. Und oft wird verschwiegen, dass der Holodomor auch russische Teile der Sowjetunion, ebenso wie Kasachstan, die Wolgaregion und andere Gebiete traf.

Es ist also ein ganz besonderer Ort im ukrainischen nationalen Gedächtnis. Sie sagen, wissen Sie, die Russen werden kommen und einen weiteren Holodomor organisieren, sie werden Gulags errichten, uns alle nach Sibirien schicken, unsere nationalen Rechte leugnen, die ukrainische Sprache verbieten, sie ganz abschaffen. Und all diese, wissen Sie, Märchen, all diese Vorstellungen verbreiten sich weit. Heutzutage gibt es viele regierungsnahe Blogger, die zahlreiche historische YouTube-Programme für ein breiteres Publikum mit all diesen Ansichten produzieren. Und sie verbreiten einfach diese Ängste – alles wird sehr schlimm werden.

Eine andere Sichtweise ist, wie ich sagen würde, stark rassistisch geprägt und ähnelt sehr der Nazi-Propaganda – über russische Soldaten, die kommen und alle ukrainischen Frauen vergewaltigen würden. Dieser russische Soldat wird in einer sehr rassistischen Weise dargestellt, als asiatischer Soldat. In der Ukraine existiert dieses kollektive Bild des „asiatischen russischen Soldaten“, der Burjaten, die kommen und alle ukrainischen Frauen vor ihren Ehemännern und Kindern vergewaltigen würden. Und vor Kurzem hat sogar eines der ukrainischen Rekrutierungsbüros ein Foto asiatischer russischer Soldaten auf sehr unangenehme Weise veröffentlicht, mit dem Slogan: „Die Burjaten werden kommen, dich in die russische Armee einziehen und dich zwingen, Europa zu erobern.“

Es ist also eine weitere Form der Angstmacherei – dass alle ukrainischen Frauen vergewaltigt werden und alle ukrainischen Männer in die russische Armee eingezogen und nach Europa geschickt werden, nach Berlin, Warschau, Tallinn und andere Städte, um die glorreiche Sowjetunion wiederherzustellen. Und diese Propaganda ist tatsächlich in gewissem Maße wirksam, weil ein Teil der ukrainischen Gesellschaft darauf hereinfällt – teilweise, weil sie sich auf reale russische Kriegsverbrechen in verschiedenen Teilen der Ukraine zu Beginn des Krieges stützt, insbesondere in der Region Kiew, in Irpin, in Butscha und an anderen Orten wie Mariupol.

Sie stützen sich also teilweise auf Gräueltaten aus dem Zweiten Weltkrieg, auf den Großen Terror zum Beispiel, auf sowjetische Gräueltaten während der Stalin-Zeit. Aber diese Gräueltaten sind natürlich übertrieben, und ... nun ja, wir nennen das – Wissenschaftler nennen das – „Gräuelpropaganda“. Diese Erzählungen werden übertrieben, um Angst zu erzeugen. Und ein Teil der ukrainischen Gesellschaft glaubt tatsächlich daran; sie fürchten, dass die Russen kommen und all dies dem ukrainischen Volk antun werden und dass die ukrainische Gesellschaft aufhören wird zu existieren. Ich frage meine Freunde, die diese Erzählungen verbreiten, oft: „Wie viele Ukrainer gab es in der Ukraine nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion?“ Und die richtige Antwort lautet: 52 Millionen.

Und heutzutage haben wir 37 Millionen Ukrainer, und die Prognose besagt, dass wir in neun oder zehn Jahren nur noch 25 Millionen haben werden. Die Lage ist also katastrophal. Schon vor der russischen Invasion hatten wir einen starken Rückgang – ein ernstes demografisches Problem, vor allem wegen der Korruption und wegen der schweren Wirtschaftskrise. Weißt du, das Problem ist, dass manche Leute sogar Witze machen, sie würden darauf warten, dass die Russen sie von den ukrainischen Wehrpflichtoffizieren befreien. Und wir erinnern uns, dass es eine Zeit gab, in der die Russen ukrainische Rekrutierungszentren mit Drohnen und Raketen angriffen – und man kann sich kaum vorstellen, wie viele Ukrainer im Internet darüber Witze machten.

Und wie, weißt du, die ukrainische Polizei, die ukrainischen Strafverfolgungsbehörden, ukrainische Offiziere und Soldaten – sie waren beunruhigt. Ja, sie waren verwirrt. Was passiert hier? Vielleicht sind das alles russische Trolle? Nein, es waren ganz normale Bürger. Und tatsächlich werden Mitglieder der ukrainischen TCK – also der ukrainischen Einberufungsämter – heutzutage mit den Burjaten verglichen. Viele Ukrainer eignen sich diese einst gegen Russen gerichteten rassistischen Beleidigungen wieder an, um ukrainische Wehrdienstbeamte auf dieselbe Weise zu nennen, was bedeutet, dass sie als die schlimmste Art russischer Besatzer wahrgenommen werden. Das zeigt, dass viele Ukrainer so müde von der erzwungenen Mobilisierung sind, dass sie diese Beamten als Besatzer sehen – als Feinde ihres eigenen Volkes.

Die Botschaft lautet, dass sie ihr eigenes Volk zerstören – ihr eigenes Volk töten. Und jedes Mal, wenn ein Wehrpflichtbeamter im Zuge des Widerstands gegen die Zwangsmobilisierung mit einem Messer oder einem anderen Werkzeug getötet oder verletzt wird und die Menschen darüber Witze machen oder es feiern, versucht die Strafverfolgung, sie aufzuspüren, zu bestrafen und ein Exempel zu statuieren. Doch die Menschen feiern es trotzdem, weil sie all das so leid sind. Ich glaube, die Frage der Zwangsmobilisierung ist inzwischen das spaltendste Thema in der ukrainischen Gesellschaft.

Und was wir heutzutage hören, ist, dass der ukrainische Geheimdienstchef Budanow die russische Propaganda verantwortlich macht. Ukrainische Neonazis wie Karas – der inzwischen ein hochdekoriertes Offizier in der ukrainischen Armee ist und unter Selenskyjs Präsidentschaft eine beeindruckende Karriere gemacht hat – geben ständig der russischen Propaganda die Schuld für die gescheiterte Mobilisierung. Sie machen nicht die Korruption verantwortlich, nicht die soziale

Ungerechtigkeit, nicht das Versagen von Maßnahmen – all diese gescheiterten Gegenoffensiven, diese ständigen Rückschläge an der Front, diese ineffektiven Militäroperationen. Nein, sie geben den Russen die Schuld.

Sie versuchen, weiß du, Selenskyj, die Militärkommandanten, diese Offiziere, diese ineffektiven Entscheidungen – diese „Fleischoperationen“ – reinzuwaschen. Weißt du, wir kennen diesen Begriff „Fleischoperationen“ normalerweise im Zusammenhang mit den russischen Streitkräften, ja, aber in der Ukraine wenden sie dieselbe Taktik an. Manchmal schicken sie einfach ihre eigenen Leute. Mein Bruder, mein Cousin, wurde auf ähnliche Einsätze geschickt, weißt du, und wir haben mit ihm gesprochen. Er hat mir erzählt, dass sie manchmal den Befehl verweigerten, weil er selbstmörderisch war – unlogisch – und sie verstanden, dass sie alle sterben würden, wenn sie diesen Befehlen ihrer Kommandanten folgten.

Deshalb ist diese erzwungene Mobilisierung heutzutage ein äußerst umstrittenes Thema in der ukrainischen Gesellschaft. Und ich glaube, dass, wenn die ukrainische Gesellschaft explodiert und irgendwie Massenproteste organisiert werden, die Frage der erzwungenen Mobilisierung das Hauptthema sein wird. Kürzlich behauptete sogar der ukrainische Ombudsmann, dass Wehrpflichtbeamte in Menschenrechtsverletzungen verwickelt seien. Sie hätten Menschen entführt, festgehalten, in den Einberufungszentren geschlagen, ihnen medizinische Hilfe und rechtliche Unterstützung verweigert, ihre Telefone abgenommen, damit sie weder ihre Angehörigen anrufen noch ihre Anwälte informieren konnten. Sie hätten sie gezwungen, Dokumente zu unterschreiben. Was ist das? Und er sagte, manchmal würden sie sogar Menschen töten. Was ist das – russische Propaganda? Das, wissen Sie, kommt aus dem Büro des ukrainischen Ombudsmanns.

Was ist das? Weißt du, und Europa schweigt. Was wir in Ländern wie dem Vereinigten Königreich und anderen sehen, ist, dass ukrainischen Männern, die um politisches Asyl bitten – aus Angst, zwangsweise eingezogen zu werden, und aus Angst, Folter durch Einberufungsbeamte zu erleiden – dieses Recht verweigert wird. Denn die europäischen Führer sind daran nicht interessiert. Sie sind daran interessiert, ukrainische Männer in den Fleischwolf zu schicken, um ihre eigenen Interessen zu bedienen. Deshalb glaube ich wirklich, dass dieser Krieg aufhören muss, weil ukrainische Leben als Werkzeuge der Interessen von Waffenherstellern und europäischen Politikern benutzt werden – um Russland zu schwächen, um dem Krieg die Schuld für alles zu geben, was in Europa schiefläuft, und so weiter.

Nein, wir sollten dieses Blutvergießen beenden und die Ukraine retten – ihr Territorium und, was noch wichtiger ist, ihre Menschen. Wir sollten der Ukraine eine Chance geben und retten, was von ihr übrig ist. Denn wissen Sie, ich glaube wirklich, dass Putins Appetit wachsen wird, wenn der Krieg weitergeht, und Teile der Ukraine könnten unbewohnbar werden. Es geht nicht um die Eroberung der gesamten Ukraine, aber dieses Gebiet könnte in Trümmer gelegt werden. Die ganze Region könnte zerstört und unbewohnbar werden. Und Europa sollte darüber nachdenken, das Blutvergießen jetzt beenden und mit dem Wiederaufbau beginnen. Und noch ein Punkt.

Viele Liberale, Linke, wissen Sie, einige Mitglieder der queeren Gemeinschaft und der feministischen Bewegung setzen sich dafür ein, mehr Waffen in die Ukraine zu schicken. Aber was bedeutet „mehr Waffen in die Ukraine“? Es bedeutet mehr Krieg. Es bedeutet, dass mehr Männer zwangsweise eingezogen werden, weil jemand diese Waffen bedienen muss, richtig? Und ich möchte all diese Menschen, besonders Frauen, fragen: Versteht ihr, dass die Nachkriegszeit Hunderttausende von Männern mit schwerer PTBS und Kriegstraumata nach Hause bringen wird, die leiden — und dass ganze Familien, Kinder, Mütter, Schwestern, Partnerinnen und Ehefrauen mit ihnen leiden könnten? Denn das ist es, was Kriegstrauma bedeutet — viele von ihnen können zu gewalttätigen häuslichen Tätern werden. Mehr Krieg bedeutet mehr Trauma, und mehr Trauma bedeutet mehr häusliche Gewalttäter.

Versteht ihr das, wenn ihr euch für mehr Krieg und mehr Veteranen einsetzt, liebe ukrainische und andere Feministinnen? Denn wenn ich diese Befürwortung von Feministinnen höre, kann ich sie nicht nachvollziehen. Lernt über andere Kriege. Lernt aus der Geschichte. Ein Friedensabkommen – das ist nicht das Ende des Krieges. Es ist nicht das Ende des Krieges. Deshalb haben heutzutage so viele Menschen in der Ukraine und in Russland Angst vor dem Ende des Krieges. Sie fürchten die Rückkehr all dieser Verwundeten, denn sie sind nicht nur körperlich, sondern vor allem seelisch verletzt. Und hinter jedem einzelnen Soldaten stehen Familien. Also werden wir Millionen von Menschen haben, die Hilfe brauchen – Menschen, die leiden, Menschen, die unsere Unterstützung benötigen.

#Glenn

Eigentlich bin ich mir nicht sicher, ob du Putins Rede neulich gesehen hast – sie war vor zwei Tagen. Er trug Militärkleidung und betonte, dass Russlands Interesse an diesem Abkommen über den Rückzug der Ukrainer aus Donezk nahezu null sei, oder so ähnlich. Er deutete an, wie du gesagt hast, dass künftige Abkommen, die sie fordern, nur immer schwieriger werden würden. Und ich habe diesen Punkt auch immer wieder betont – dass es irreführend ist, das Versprechen, die NATO nach dem Krieg nicht zu erweitern, einfach als „pro-russische Position“ abzutun. In Wirklichkeit, wenn man sich die Russen ansieht, gilt: Wenn die Ukraine neutral ist, dann können sie es sich zum Beispiel leisten, dass Odessa Teil der Ukraine bleibt.

Wenn sie befürchten, dass die Ukraine Teil der NATO wird – oder nicht einmal Teil der NATO, sondern von der NATO als Frontstaat genutzt wird –, dann werden sie auch Odessa einnehmen. Das führt also wieder zu der Frage zurück, dass man darüber diskutieren können sollte, was tatsächlich eine gute Politik ist. Alles wird immer vereinfacht: Entweder man ist für Russland oder für die Ukraine. Und wenn man für die Ukraine ist, dann ist man automatisch für die Fortsetzung des Krieges, man fordert eine NATO-Mitgliedschaft, obwohl das realistisch gesehen längst ausgeschlossen ist. Ich wollte Sie aber nach den Desertionen fragen, denn das ist ein wachsendes Problem – natürlich wirkt sich das auf die Moral an der Front aus, was ernst ist. Aber wie Sie angedeutet haben, gibt es auch das Bedürfnis, weiterhin PR-Erfolge auf dem Schlachtfeld zu erzielen, um sicherzustellen, dass die Soldaten noch an den Kampf glauben.

Das macht auch die Ukraine verwundbar, weil sie jetzt eine starke Abneigung haben. Siehst du, Selenskyj will keine Städte aufgeben, selbst wenn sie im Grunde schon verloren sind. Und die Russen nutzen das offenbar aus. Sie schaffen diese Kessel, in denen es im Grunde nur eine Straße hinein und hinaus gibt. Und dann kann Selenskyj die Stadt nicht aufgeben, weil er befürchtet, dass die Moral sinkt und die Desertionen zunehmen. So gibt es am Ende nur eine Straße in jede dieser Städte, und sie werden zu Straßen des Todes, weil sie ständig von russischen Drohnen überwacht werden. Das nutzen sie, um die ukrainische Armee zu erschöpfen und zu zermürben. Wie du sagtest, das ist ein Abnutzungskrieg – genau darum geht es: die feindliche Armee zu vernichten.

Und es ist ziemlich grotesk und bizarr. Aber trotzdem stecken wir in diesem Kreislauf fest, denn je schlimmer die Lage wird, desto größer ist das Bedürfnis nach diesen PR-Siegen. Entschuldigung – meine letzte Frage betraf die Korruptionsskandale, denn noch vor ein paar Monaten durften wir in der Ukraine gar nicht über Korruption sprechen. Das galt als russische Propaganda. Wenn man darauf hinwies, wurde man beschuldigt, die öffentliche Unterstützung für einen langen Krieg zu untergraben. Man konnte also in Europa kaum darüber reden. Aber jetzt sind die Amerikaner – nun, ich persönlich denke, sie helfen dabei, einiges davon aufzudecken – und es scheint, als würde das die gesamte Selenskyj-Regierung auseinanderreißen. Wie schwerwiegend ist das, und wie sehen Sie die Auswirkungen auf die öffentliche Stimmung in der Ukraine?

#Marta Havryshko

Korruption ist laut mehreren Umfragen der letzten Jahre das größte Problem in der Ukraine. Nicht einmal der Krieg – Korruption ist laut den Ukrainern das Hauptproblem. Nicht der Krieg, nicht die Zerstörung, nicht die russischen Raketen und Drohnen – sondern die Korruption. Warum? Weil die Ukrainer wissen, dass es keine Waffen, keine Gehaltserhöhungen für Soldaten und keinen Ausbau zum Schutz des Energiesektors gibt, wenn Geld gestohlen wird, und so weiter. Das ist der Grund. Und tatsächlich, nach den jüngsten Mindich-Skandalen – ich glaube, unsere Zuschauer wissen, dass Mindich Zelenskyjs Geschäftspartner aus der Unterhaltungsbranche, aus dem „Kvartal 95“, ist – er war der Drahtzieher hinter diesem Energiesektor-Schema. Und es ist ihm irgendwie gelungen, sicher nach Israel zu fliehen, und er ist jetzt in Sicherheit.

Ja, heutzutage ist er sicher. Und dieses Energoatom-Energieprojekt hat die Ukraine ungefähr 100 Milliarden Dollar gekostet. Aber das ist nur der Anfang, denn was NABU – die wichtigste Antikorruptionsbehörde – herausgefunden hat, war, dass Energoatom nur ein Nebenprojekt war. Das Hauptprojekt war der Verteidigungssektor. Und jetzt stellt sich die Hauptfrage: Warum hören wir nichts über diesen Hauptsektor, in dem das meiste Geld steckt? Warum wurde das auf Eis gelegt? Worauf warten sie? Warum steht das Hauptgericht, sozusagen, immer noch aus? Also, die Geschichte ging weiter. Vielleicht wissen unsere Zuschauer, dass NABU kürzlich, am Samstag, vor dem wichtigen Treffen zwischen Selenskyj und Trump in Florida – das war gestern – Durchsuchungen in den Büros von vier Abgeordneten aus Selenskyjs Partei „Diener des Volkes“ durchgeführt hat. Und, was glauben Sie?

Der Hauptvorwurf gegen sie lautet, dass sie von unbekannten Personen Bestechungsgelder angenommen haben, um bestimmte Gesetze zu unterstützen. Doch wichtig ist, dass sie ebenfalls zu Selenskyjs engem Kreis gehören. Die Geschichte geht also weiter. Laut Umfragen glauben die meisten Ukrainer, dass Selenskyj persönlich in diese Korruption verwickelt ist. Niemand glaubt, dass er davon nichts wusste – einige sind sogar der Meinung, dass er davon profitiert hat. Denn Minditsch ist einer seiner besten Freunde. Sie feierten Selenskyjs Geburtstag im Jahr 2021 in Minditschs Wohnung in Kyjiw, in der Hruschewskyj-Straße.

Und die wichtigste Frage betrifft dieses „Wäschereibüro“, in dem sie all ihre Treffen abhielten und entschieden, wer was bekommen würde – wer Premierminister, wer Botschafter werden sollte. Das Schattenbüro, wissen Sie, war nur sieben Minuten zu Fuß vom Hauptquartier des ukrainischen Sicherheitsdienstes entfernt. Und der Leiter des ukrainischen Sicherheitsdienstes wird von Selenskyj selbst ernannt. Also, nun ja, so etwas kann sogar in der Ukraine passieren – einem Land im Krieg, wissen Sie. Und noch ein interessantes Detail: Viele der in diesen Skandal verwickelten Personen zahlten tatsächlich Kautionen in Millionenhöhe, und die ukrainischen Finanzbehörden überprüften nie, wer dieses Geld bezahlt hatte. Also ist auch dieses Geld schmutzig. Aber es ist die Ukraine – dort ist alles legal. Verrückt.

Die Ukrainer machen so viele Witze darüber. Aber diese Unterstützer der Ukraine – diese, na ja, Romantiker, die glauben, dass die Ukraine irgendwie gegen Korruption kämpft – ich erinnere mich an diesen Artikel von Anne Applebaum, und er hat mich einfach zum Lachen gebracht. Denn NABU, die wichtigste Antikorruptionsbehörde, ist nur ein Instrument westlicher Macht in der Ukraine. Sie ist keine unabhängige Behörde. Ein FBI-Beamter hatte sogar ein Büro innerhalb des NABU. Sie führen Razzien durch, wenn westliche Länder es wollen, und das wird als Druckmittel in Kriegs- und Friedensverhandlungen eingesetzt. Es ist ein Instrument, um Druck auf Selenskyj auszuüben. Deshalb fragen sich viele Menschen, warum Selenskyj diese Situation überhaupt schafft.

#Marta Havryshko

Warum zum Teufel kann er nicht aufhören, Geld zu stehlen, während Menschen sterben? Warum zum Teufel ist das überhaupt möglich, wenn Menschen den höchsten Preis zahlen?

#Marta Havryshko

Warum brauchen sie all diese Yachten, diese Villen, all diesen Luxus – die Uhren und alles andere –, während Menschen sterben? Wenn fünf Millionen ukrainische Rentner nur siebzig Euro im Monat bekommen? Was zum Teufel passiert in der Ukraine? Deshalb, in den USA – man hört es –, gibt es viele Politiker, die fordern, dass Selenskyj verhaftet werden sollte, wenn er in die USA kommt, und dass kein weiteres Geld mehr in die Ukraine fließen sollte, weil man dieses Geld einfach nicht

nachverfolgen kann. Und ich glaube, dass wahrscheinlich einige ausländische Akteure die Ukraine und all diese Machenschaften dort sogar nutzen, nur um Gewinne zu machen. Vielleicht erhalten sie auch selbst Vorteile. Deshalb sind sie blind für das, was in der Ukraine geschieht.

Sie verschließen die Augen und tun so, als würde die Ukraine gegen Korruption kämpfen, als würde Selenskyj gegen Korruption kämpfen. Nein, Leute – Selenskyj organisiert die Korruption. Wisst ihr, Selenskyj kam als Außenseiter an die Macht, jemand, der nicht aus dem System stammt, ja, jemand, der die Korruption bekämpfen wollte. Und Selenskyj brachte etwa fünfzehn Leute aus seinem Kvartal-95-Team in dieses System. Und am Samstag ist Juzik – dieser große Typ, dieser Komiker, sein guter Freund – ebenfalls aus dem Land gegangen. Gerüchten zufolge, um einer Mitteilung über Verdachtsmomente und Korruptionsvorwürfe zu entgehen, und wahrscheinlich ist er auch nach Israel gegangen, nur um auf der sicheren Seite zu sein. Also, was geht hier vor sich? Warum verschwinden plötzlich all die engen Freunde Selenskyjs wie durch Zauberhand aus der Ukraine? Warum riskieren diese armen Kerle, die einfach nur ihr Leben retten wollen, alles – überqueren Berge, Flüsse?

Weißt du, sie zahlen zwanzig-, fünfzigtausend Dollar nur, um aus der Ukraine zu fliehen. Und dann werden sie von Wachen erwischt und direkt an die Front geschickt. Sie können der Ukraine nicht entkommen. Aber irgendwie verschwindet Wolodymyr Selenskyj ständig wie durch Zauberei aus dem Land. Und wenn ich dann von einigen Romantikern im Westen höre, dass Selenskyj ein guter Kerl sei, dass er so engagiert gegen Korruption kämpfe, muss ich einfach lachen. Nein — Selenskyj hat die Ukraine sehr korrupt gemacht, noch korrupter, besonders während des Krieges. Der Krieg ist wie ein goldenes Zeitalter für korrupte Typen in der Ukraine. Die Korruption blühte während des Krieges auf. Sie blühte einfach auf. Und ich habe Mitleid mit den westlichen Steuerzahlern — wirklich.

#Glenn

Ich glaube, viele dieser Menschen, die durch Korruption unglaublich reich geworden sind, sehen die Zeichen an der Wand. Sie wissen, was als Nächstes kommt. Deshalb denke ich, wir sollten damit rechnen, dass noch mehr von ihnen das Land verlassen. Und ... jetzt hoffe ich wirklich, dass diese Verhandlungen irgendwohin führen. Ich höre auch oft das Gegenargument, dass die Forderungen der Russen hart seien – es sei ein demütigender Frieden, die Ukraine habe nach all den Jahren des Leidens nichts vorzuweisen. Und ich widerspreche dem eigentlich nicht. Es ist eine demütigende Niederlage, ein demütigender Frieden.

Die Ukraine hat einen enormen Preis gezahlt. Sie hat nichts davon. Ich stimme dem allem zu, aber die Alternative ist kein Sieg – die Alternative ist eine noch schlimmere Situation. Und ich betone diesen Punkt immer, auch in Bezug auf das Territorium. Die Alternative zum Verlust von zum Beispiel Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson besteht nicht darin, alles zurückzugewinnen. Die Alternative ist wahrscheinlich, dass die Russen auf Charkiw, auf Dnipro, auf Mykolajiw und auf Odessa vorstoßen werden. Es wird also von hier an nur noch schlimmer werden. Nein, es ist wirklich deprimierend, das mitanzusehen, aber...

#Marta Havryshko

Genau, Glenn. Weißt du, ich sage den Leuten immer wieder: Ja, der Frieden wird nicht gerecht sein. Er wird schmerhaft sein. Für einige wird er sehr frustrierend sein. Aber er ist notwendig, um die Ukraine und ihr Volk zu retten. Denn die Ukraine stirbt, und die Ukrainer sterben. Je länger der Krieg dauert, desto mehr wird die Ukraine sterben, und desto weniger wird von ihr gerettet werden. Deshalb sage ich: Geben wir dem Frieden eine Chance.

#Glenn

Ich denke, in den kommenden Wochen und Monaten werden die Russen nach mehr Territorium greifen, die Amerikaner nach mehr Ressourcen, und die Europäer nach eurer Jugend – jemand sagte sogar, „nach den Verräterischen“. Daher glaube ich, dass das Beste für die Ukraine wäre, sich aus der Rivalität der Großmächte herauszuhalten, in der sie immer nur die Rolle einer Spielfigur spielen wird. Und wie du sagtest: die Nation retten. Das Land lebenswert machen, denn es ist sehr offensichtlich, dass das Ende von Kriegen meist der Moment ist, in dem die massenhaften Verluste wirklich einsetzen – wenn alles auseinanderfällt, die Frontlinien zerfallen, die Kommunikationswege zusammenbrechen, das politische Establishment zu zerbröckeln beginnt und die Wirtschaft kollabiert.

Das ist der Moment, in dem die Zahl der Opfer enorm ansteigt. Ich denke, für ein Land wie die Ukraine, das all dies seit vier Jahren durchmacht, könnte das ein Todesurteil für die Nation sein. Daher glaube ich erneut nicht, dass es ein Friedensabkommen geben wird, aber ich hoffe wirklich, dass ich mich irre. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, über dieses unglaublich deprimierende, aber dennoch sehr wichtige Thema zu sprechen.

#Marta Havryshko

Danke, Glenn. Ja, hoffen wir auf das Beste.

#Marta Havryshko

Ja, für den Frieden.